

## Stationen in Barths Leben und Werk

### An der Schwelle eines Jahrhunderts

Als Christian Gottlob Barth am 31. Juli 1799 geboren wurde, stand das ereignisreiche 18. Jahrhundert mit seinen Wirkungen an der Schwelle in eine neue, noch ungewisse Zeit.

Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719–1803), der Gründer des Halberstädter Dichterkreises und ein Dichter der Aufklärung im Umfeld von Klopstock, Herder und Seume, beschrieb es so:

#### AN DAS ACHTZEHNTE JAHRHUNDERT

Mit Kriegen fingst du an, mit Kriegen endest du,  
Mit Säbel- und mit Federkriegen.  
Jahrhundert! Allen Kriegeszügen  
sah Gott vom hohen Himmel zu!  
War, Kriege sehen, sein Vergnügen?  
Nein, rief's vom Himmel, Menschenkind!  
Nein! aber eure Seelen sind  
von Gott dem Schöpfer frei erschaffen.  
Das Reich der Tugenden, das Reich  
der Wissenschaften lag vor euch,  
und ihr erwähltet Waffen!<sup>4</sup>

In Barths Geburtsjahr hatte gerade der mächtigste Mann Europas durch einen Staatsstreich die Macht an sich gerissen: der französische Imperator Napoleon, der auch die Politik in Barths Heimat Württemberg maßgeblich beeinflussen sollte. Der Erbauungsschriftsteller Heinrich Jung-Stilling (1740–1817) veröffentlichte 1799 seine *Siegesgeschichte der christlichen Religion*, in der das Jahr 1836 als Datum der Wiederkunft Christi nach den Berechnungen Johann Albrecht Bengels eine zentrale Rolle einnahm, die es auch in Barths Leben haben sollte. In England wurde 1799 die «Religious Tract Society London» zur Verbreitung missionarischer Schriften eröffnet, deren missionarische Arbeit Barth weiterführen sollte. Der Theologe Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher (1768–1834) in Berlin trat 1799 mit seiner Schrift *Über die Religion – Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern* in ein Gespräch mit den Kritikern ein, denen sich auch Barth verständlich machen wollte.

Es war eine Krisen- und Umbruchszeit: Aufklärung und Französische Revolution forderten und förderten die Emanzipation des Individuums; der Idealismus goss den Geist der Freiheit in große Verse; in der Unabhängigkeitserklärung Amerikas bekam die Freiheit Boden unter die Füße; die *Erziehung des Menschengeschlechts* (G. E. Lessing) in immer höheren Stufen der Vernunft war denkbar geworden. Jedoch versetzten die in Gewalt ausgeartete Revolution und die Koalitionskriege Europas der fortschrittlichen Vernunft große Rückschläge und das verheerende Erdbeben von Lissabon schon im Jahr 1755 erschütterte die allzu Fortschrittsgläubigen. Napoleon galt den einen als göttlicher Befreier, den anderen als Antichrist, ebenso der letzte Wahrer der Heiligen Allianz, der russische Zar Alexander.

<sup>4</sup> Johann Wilhelm Ludwig Gleim, *Ausgewählte Werke*, hg. von Walter Hettche (Schriften des Gleimhauses Halberstadt 1), Göttingen 2003, S. 207.